

Juli 2020

WPZ

Wirtschaftspolitisches Zentrum
Ein Kompetenzzentrum der FGN-HSG, Universität St. Gallen

Forschung und Kommunikation auf Spitzenniveau für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Forschungsnachrichten

Volkswirtschaftslehre studieren in St. Gallen, informieren Sie sich [hier](#).

St. Galler Studierende der Volkswirtschaftslehre bereiten Kernergebnisse der akademischen Forschung für die wirtschaftspolitische Debatte auf. Die ersten 30 Beiträge wurden als Ebook zur Initiative Next Generation durch den Springer-Verlag veröffentlicht und bereits **über 110'000 mal herunter geladen**. Bestellungen oder ein kostenloser Download sind [hier](#) möglich.

Ansteckungsgefahr bei den Staatsschulden

Johannes von Möllendorff, Student im Master
in Economics



Wenn die Staatsfinanzen entgleisen, haben Banken und Realwirtschaft ein Problem. Die Zinsen auf Staatsschulden, aber auch auf private Kredite steigen.

Wie die Arbeitslosenversicherung die Wirtschaft stabilisiert

Isabella Maassen, Studentin im Master in
Economics



Die Arbeitslosenversicherung gibt den Arbeitenden Sicherheit. Eine nachhaltig finanzierte Arbeitslosenversicherung ist zudem ein wichtiger automatischer Stabilisator, der die Konjunkturschwankungen dämpft.

Mehr Sicherheit mit zentraler Bankenaufsicht

David Gmür, Student im Master in Economics



Die Bankenaufsicht soll die Einhaltung der Vorschriften überwachen und frühzeitig das Entstehen übermässiger Risiken aufdecken. Das hält die Banken zu sicherer Kreditvergabe an.

In den Medien



Staatsschulden - Frage des Masses

[Gastkommentar](#),

Finanz und Wirtschaft

Die Staatsverschuldung kann die Kosten von Grossrisiken über die Zeit strecken und so tragbar machen. Der Staat kann in der Krise ein Bollwerk sein, solange seine Bonität ausser Zweifel steht.



Corona Krise: Keine Vollkasko mentalität in der Marktwirtschaft

[Interview,](#)

Wirtschaftswunder.at

In der Corona Krise braucht es Überbrückungshilfen. Eine Vollkaskoversicherung kann es nicht geben.

Das WPZ stellt sich vor

Johannes Matt

Junior Research Fellow, Innovation und
Wachstum

PhD Student London School of Economics
(LSE)



Sie haben die Entwicklung des WPZ Innovationsmodells vorangetrieben. Was sind die besonderen Stärken?

Das Modell, das zusammen mit Christian Keuschnigg entwickelt wurde, ist maßgeschneidert um die Innovationskraft der österreichischen Wirtschaft zu analysieren. Zwei Aspekte sind besonders hervorzuheben: Erstens sind wir in der Lage, den Einfluss des österreichischen Steuersystems auf die Innovationstätigkeit der Unternehmen zu beschreiben und zu quantifizieren. Sollten die Steuerfreibeträge für innovative Unternehmen erhöht werden? Sollte der Bund mehr Mittel für die Grundlagenforschung bereitstellen? Und falls ja, wie sollten diese finanziert werden? Zweitens ermöglicht uns das Modell, den Zusammenhang zwischen Innovation und Strukturwandel zu untersuchen. Wenn der Strukturwandel nicht gelingt, bleiben die positiven Auswirkungen der Innovation begrenzt.

Was sind die Ansätze für die Wirtschaftspolitik, um Österreich zum ‚Innovation Leader‘ zu machen?

Um Österreich innovativer zu machen, bedarf es nicht nur Investitionen in die Grundlagenforschung und in unsere chronisch unterfinanzierten Universitäten. Wir müssen insbesondere die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen, die den Technologietransfer in die Privatwirtschaft ermöglichen und innovative Firmengründungen unterstützen. Österreich muss Wettbewerbshemmnisse abbauen und unproduktive Wirtschaftszweige schrumpfen lassen, damit die innovativen Branchen leichter expandieren können. Erfolgreiche Innovation ist immer auch kreative Zerstörung.

Die Wirtschaftspolitik braucht Zahlen über die Auswirkungen. Können wir uns auf die Ergebnisse des Modells verlassen?

Das Modell ist auf dem neuesten Stand der ökonomischen Forschung. Es steht auf einem festen theoretischen und empirischen Fundament. Unsere Schätzungen basieren nicht nur auf einer großen Menge historischer Daten, sondern werden stetig aktualisiert und durch die Erkenntnisse aktueller empirischer Forschung weiterentwickelt. Wir vollziehen vergangene Entwicklungen nach und verfeinern damit ständig unsere Prognosen. Je besser dies gelingt, desto mehr kann man darauf vertrauen, dass das Modell die quantitativen Auswirkungen der Politikszenerarien richtig erfasst. Am Ende müssen die Ergebnisse mit unabhängiger empirischer Forschung vereinbar sein. Da haben wir großen Aufwand getätigt, jetzt steht das Modell nicht nur für die akademische Forschung,

sondern auch für wirtschaftspolitische Analysen bereit.

Was sind die nächsten Vorhaben auf der Forschungsagenda?

Die Verfügbarkeit von Risikokapital und Innovation hängen eng zusammen. Ein aktuelles Projekt unseres Teams beschäftigt sich mit der Rolle von Banken und Venture Capital Firmen in der privaten Innovationsfinanzierung. Wie kann knappes Kapital die größte Wirkung auf Einkommen und Beschäftigung entfalten? Was können wir konkret tun, damit das Kapital zu den richtigen Unternehmen fließt? Die Banken müssen die Kredite von schrumpfenden zu innovativen Wachstumsfirmen lenken. Venture Capital Firmen müssen mit Risikokapital und Beratung die jungen und innovativen Startups finanzieren, die für Bankkredite zu riskant sind. Wir wollen herausfinden, wie sehr eine leistungsfähige Banken- und Venture Capital Szene Innovation und Wachstum in Österreich steigern kann.

Veranstaltungsankündigungen

Aufgrund der aktuellen Lage zu Covid 19 mussten mehrere Veranstaltungen bis auf Weiteres verschoben werden. Informationen und Terminupdates finden Sie [hier](#).

News von WPZ Research

Das [WPZ Research](#) ist ein unabhängiges, gemeinnütziges Forschungsinstitut in Wien. Es besteht eine aktive Kooperation mit dem WPZ, ein Kompetenzzentrum der Universität St. Gallen (FGN-HSG), auf den Gebieten Innovation, Hochschulforschung, Unternehmensentwicklung und Wettbewerbsfähigkeit.

Informieren Sie sich über weitere [News](#) des WPZ Research.

- Im Auftrag von BMBWF, BMK und MBDW wird jährlich der Forschungs- und Technologiebericht erstellt und bildet aktuelle nationale und internationale Entwicklungen im FTI- und Wissenschaftsbereich ab. Der Forschungs- und Technologiebericht 2020 beinhaltet das Schwerpunktthema "[Künstliche Intelligenz](#)".
- Österreichs Positionierung im European Innovation Scoreboard 2020 - Eine Analyse und Interpretation der Ergebnisse finden Sie [hier](#).
- Forschung und Entwicklung in der COVID-19-Pandemie: Innovation stärkt die Krisenfestigkeit, [WPZ Research Policy Brief 1/20](#).
- Neue Wege, neue Chance: Das Entrepreneurship-Denken an Hochschulen stärken, [Gastkommentar](#) von Maria Keplinger (BMBWF) und Brigitte Ecker (WPZ Research).

Kontakt

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Initiativen aktiv unterstützen und das WPZ weiterempfehlen. Informieren Sie sich auf www.wpz-fgn.com, folgen Sie uns auf www.facebook.com/dasWPZ und kontaktieren Sie uns unter office@wpz-fgn.com.

WPZ - Wirtschaftspolitisches Zentrum - Wien
Mariahilfer Straße 115/16
A-1060 Wien, Österreich
Tel.: + 43-699-10494150

Wirtschaftspolitisches Zentrum - St. Gallen
Universität St. Gallen, FGN-HSG
Varnbühlstrasse 19
CH-9000 St. Gallen, Schweiz
Tel.: +41 71 224 2174



Folgen Sie unseren laufenden Nachrichten auf Facebook.

Copyright © 2020 WPZ-FGN, All rights reserved.